

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Bfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Bei der am 25. ds. Mts. stattgehabten Wahl von Stadtverordneten sind von 347 ausgegebenen Stimmzetteln 174 wieder abgegeben worden, also reichlich die Hälfte. Das Resultat ist folgendes. Es erhielten als

angesehene Stadtverordnete:

- Hr. Seifensiedermeister Lomaxsch 99 Stimmen,
- " Klempnermstr. Teicher 83 Stimmen,
- " Deconom Zimmermann 76 Stimmen,
- " Seifensieder mstr. Röninger 70 Stimmen,
- " Destillateur Liebsher 69 Stimmen,
- " Kaufmann Reichel 67 Stimmen;

unangesehene Stadtverordnete:

- Hr. Advocat Leifring 102 Stimmen,
- " Bohgerber mstr. Teicher 73 Stimmen,
- " Schneider mstr. Henke 65 Stimmen;

angesehene Ersatzmänner:

- Hr. Mühlenbesitzer Heise 58 Stimmen,
 - " Handelsmann Wendler 55 Stimmen,
 - " Schneider mstr. Walter 49 Stimmen,
 - " Färber mstr. Kumberger und } 40 Stimmen
 - " Kaufmann Schmidt
- (welche beide zu loosen haben werden);

unangesehene Ersatzmänner:

- Hr. Zinngießermstr. Teicher 62 Stimmen,
- " Bäcker mstr. Ebert 57 Stimmen.

Dresden. In vergangener Woche gingen wieder 5000 Mann Ersatztruppen von hier nach dem Kriegsschauplatz ab.

Am Freitag Abend trafen 1125 Kriegsgefangene Franzosen aller Truppengattungen hier ein, die im Barackenlager zu Uebigau untergebracht wurden; sie gehörten noch der Besatzung von Metz an.

Als ein Zeichen, daß die Belagerung von Paris bald zu Ende sein wird, sei mitgetheilt, daß allein ein einziger Lieferant, der auf der Durchreise hier anwesend, um bei einem Bankhause Gelder aufzunehmen, bis zum 9. Decbr. 16000 Stück Ochsen zu liefern hat, die für die Bewohner von Paris bestimmt sind.

Das Ministerium des Innern erklärt das Erlöschen der Kinderpest, sowie das Königreich Sachsen nunmehr für seuchensfrei. Gleichzeitig wird das erlassene Verbot der Abhaltung von Viehmärkten wieder aufgehoben. Ausgenommen hiervon bleiben jedoch wegen der versencht gewesenen Orte noch die Gerichtsamtsbezirke Dresden, einschließlich der Stadt Dresden, Döhlen,

Freiberg, Brand, Waldheim, Rosßwein, Seringswalde, Hartha, Döbelen, Glauchau, Lichtenstein, Meerane, Remse, Waldenburg, Crimmitschau und Zwickau, in denen das gedachte Verbot bis nach Ablauf der sechswöchigen Frist noch fortzubestehen hat.

Berlin. Am 24. Novbr. ist hier der Reichstag des Norddeutschen Bundes durch den Präsidenten des Bundeskanzleramtes, Staatsminister Delbrück, eröffnet worden. Die von demselben verlesene Thronrede gedachte zunächst der großen Kriegserfolge, welche den Friedensabschluß gesichert erscheinen ließen, wenn das unglückliche Nachbarland eine Regierung hätte, deren Träger ihre eigene Zukunft als untrennbar von der des Landes betrachteten. Vorzulegende Altstücke werden indessen den Beweis liefern, daß die jetzigen Machthaber Frankreichs es vorziehen, die Kräfte einer edlen Nation in aussichtslosem Kampfe zu opfern. Die Rede drückt alsdann die Ueberzeugung aus, daß der Friede zwischen beiden Nachbarvölkern durch Erinnerungen, welche die Eindrücke des Krieges in Frankreich hinterlassen werden, um so gefährdeter sein wird, sobald Frankreich durch eigene Kraft oder Bündnisse zur Wiederaufnahme des Kampfes erstarkt sei. Die von Deutschland geforderten Friedensbedingungen müssen zu den großen Opfern des Krieges in Verhältniß stehen und vor Allem gegen Frankreichs Eroberungspolitik eine vertheidigungsfähige Grenze herstellen, indem sie so Ergebnisse früherer unglücklichen Kriege theilweise rückgängig machen und unsere süddeutschen Brüder vom Druck drohender Stellung befreien, welche Frankreich früheren Eroberungen verdankte; hierzu werde der Reichstag sicherlich die Bewilligung der Mittel nicht versagen. Um einen vollständigen Ueberblick der politischen Lage zu gewähren, werden Mittheilungen an das auswärtige Amt bezüglich der Verträge von 1866 vorgelegt werden, woran die verbündeten Regierungen die Hoffnung knüpfen, daß die Wohlthaten des Friedens den Völkern erhalten bleiben werden. Die Kriegsfortdauer habe die friedliche Arbeit nicht verhindert, das Gefühl der Zusammengehörigkeit belebt durch gemeinsame Gefahr, gemeinsame Siege, Bewußtsein und Stellung, welche Deutschland durch Einigkeit errungen; die Erkenntniß, daß nur dauernde Institutionen die Zukunft Deutschlands sichern können, erfüllten das Volk und die Fürsten mit der Ueberzeugung, daß zwischen dem Norden und Süden ein festeres Band erforderlich sei, als völkerrechtliche Verträge. Bezügliche Verhandlungen führten zunächst zu einer mit Baden, Hessen vereinbarten, vom Bundesrath einstimmig angenommenen Verfassung des deutschen Bundes. Eine auf gleicher Grundlage mit Baiern getroffene Verständigung wird ebenfalls Gegenstand der Berathung werden; die Uebereinstimmung der Ansichten, welche mit Württemberg über das zu erstrebende Ziel besteht, läßt gleiche Uebereinstimmung erhoffen. Die Rede schließt mit Erwähnung der bedeutungsvollen Wirksamkeit des Reichstages während verfloßener Session:

der große nationale Gedanke, welcher den Reichstag stets in seiner Berathung leitete, werde durch die jetzige letzte Berathung um einen entscheidenden Schritt seiner vollen Verwirklichung näher geführt werden.

Der Reichstag wird hauptsächlich über die Beschaffung von Geldmitteln zur Fortführung des Krieges und über die Erweiterung des Bundes durch Aufnahme der Südstaaten, sowie über die dadurch bedingten Aenderungen der Bundesverfassung zu beschließen haben. Die letztere Aufgabe macht diese außerordentliche Sitzung des Reichstages zu einer hochwichtigen. Wie auf der einen Seite den Südstaaten der Eintritt möglichst erleichtert werden möchte, so möchte auf der andern die bereits erprobte wohlthätige Wirksamkeit des Bundes dadurch nicht auf's Spiel gesetzt werden, daß man dem Particularismus auf Kosten der Einheit neuerdings Zugeständnisse macht, welche das Wesen des Bundes und damit die Sicherheit und Machtstellung des verbundenen Deutschlands gefährden könnten.

Der Präsident Delbrück erklärte in der Sitzung vom Sonnabend, 26. Nov., daß die Verträge mit Württemberg und Bayern unterzeichnet seien, was große Begeisterung hervorrief. — Bei Berathung über die Creditvorlage (100 Mill. Thlr.) zur Fortsetzung des Krieges, die gegen 4 Stimmen Annahme fand, zeichneten sich die Abgeordneten Debel und Liebnecht durch Reden, die Unpatriotismus der Gesinnung und Rücksichtslosigkeit in der Form erkennen ließen, in einer Weise aus, die allgemeine Empörung gegen diese Männer hervorrief. Man müsse die Reden derselben lesen, heißt es, um für möglich zu halten, was sie beantragten. „Der Krieg sei kein Vertheidigungskrieg, sondern ein Eroberungskrieg, der für Unterdrückung der edlen französischen Nation geführt werde, und man müsse unter Verzichtleistung auf jede Annexion französischen Gebietes mit der französischen Republik schleunigst Frieden schließen!“ Natürlich fand der Antrag keine Unterstützung, und es werden derartige Scenen, wie sie im Reichstage noch nicht dagewesen, sich hoffentlich nie wiederholen.

Italien. Der König wird sich erst zu Ende December oder Anfang Januar nach Rom begeben. Den Einzug Victor Emanuels hat der Papst gar nicht abgewartet, um den König zu excommuniciren; er hat schon jetzt den Bann gegen den Beherrscher des einigen Italiens geschleudert in einer Enchiklika vom 1. Novbr.

Spanien. Die officielle Annahme der Königskrone Seiten des Herzogs von Aosta ist am 21. Novbr. in Madrid eingetroffen.

Eine Reise nach dem Südwesten Deutschlands und nach Straßburg.

Gemäß dem Ihnen gegebenen Versprechen übergebe ich Ihnen hiermit eine kurze Schilderung meiner neulichen Reise nach dem Südwesten Deutschlands.

Der vielbefahrene Schienenweg, der über Freiberg und Chemnitz durch die romantischen Gegenden des Ober-Erzgebirges und des Fichtelgebirges sich fortsetzt, führte auch mich auf seinen malerischen Krümmungen von der trauten Heimath hinweg. Nicht so schnell jedoch, als ich gehofft hatte, ging die Reise, denn in ganz Süd- und West-Deutschland sind die Nacht-Eilzüge vom Fahrplane gestrichen, da die Bedürfnisse des großen Krieges die Arbeitskräfte der Beamten und das Material der Eisenbahnen fast über die Gebühr in

Vom Kriegsschauplatze.

Nachdem die Beschießung von Thionville aus 76 Geschützen am 22. November begonnen hatte, ist am 24. (Donnerstag) die Capitulation dieser Festung erfolgt. Am Freitag Vormittag wurde es von unseren Truppen besetzt; 200 Geschütze wurden genommen und 4000 Gefangene gemacht. Der diesseitige Verlust während des Bombardements ist gering.

Thionville liegt 5 Meilen nördlich von Metz, an der Mosel, hat 7—8000 Einwohner, die meist deutsch reden. Es gehört zu demjenigen Theile Lothringens, der nach dem Friedensschlusse wieder an Deutschland zurückfallen soll; früher hieß es Diederhofen und spielte vormalig als eine der ältesten deutschen Städte im Reiche eine Rolle.

Nach dem Fall von Thionville werden in den einzuverleibenden Gebieten nur noch die kleinen Festungen Bitsch und Pfalzburg von den Franzosen behauptet. Die bei Thionville freiwerdenden Truppen werden sich nun wohl nach Montmedy und Mezières wenden, und sind auch diese genommen, so werden unsere im Norden befindlichen Truppen den Rücken völlig frei haben, und der Verkehr nach der Grenze hin, Verpflegungstransporte u. werden sich ohne Aufenthalt in gerader Linie bewegen können.

Aus Versailles meldet man, daß am 22. Novbr. auf allen Punkten der Vormarsch gegen Süden begonnen habe, um Orleans, Bourges und Tours zu nehmen. Letztere Stadt, wichtig als Sitz der provisorischen Regierung, wird vom Großherzog von Mecklenburg in Angriff genommen werden; Orleans dürfte das Ziel des Centrums unter Prinz Friedrich Carl sein, während der linke Flügel unter Voigts-Rheß auf das feste Bourges steuert, das jetzt besonders wichtig ist als Waffenplatz der Loire-Armee. Die Entscheidung, die durch diese combinirten Bewegungen herbeigeführt werden soll, dürfte sich wohl noch mehrere Tage hinziehen; zunächst ist die Besetzung von Le Mans durch die Truppen des Großherzogs von Mecklenburg zu erwarten.

Am 24. November wurden zwischen Roye und Amiens Mobilgarden vertrieben, die auch bei späterer Reconnoissance bedeutende Verluste erlitten.

General v. Tresckow warf bei Belfort den Feind aus seinen Positionen und schlug einen Ausfall am 23. siegreich ab.

Die Pariser Forts sind seit dem 20. November völlig schweigsam.

Anspruch nehmen. Doch war von den Transporten für Kriegszwecke weniger, als ich geglaubt hätte, wahrzunehmen, und nur die Etappen-Commando's, die Erfrischungs- und Verbandstationen auf den Bahnhöfen und die vielen, ganz oder theilweise wiederhergestellten Verwundeten, welche mit den Zügen zu ihren Regimentern zurückkehrten, erinnerten an die Wichtigkeit, welche die Eisenbahnen für die moderne Kriegsführung für sich in Anspruch nehmen dürfen.

Auch in dem Coupée, in welches ich auf der Strecke Bamberg-Würzburg auf 6 Stunden gebannt war, leisteten uns drei deutsche Krieger Gefährtschaft, welche von Neuem auf dem Wege zum Kriegsgetümmel waren, dessen Schrecknisse sie bereits in ernster Weise kennen gelernt hatten.

Nachdem sie uns über die Art ihrer Verwundung, sowie über den Ort, wo und die Umstände, unter welchen sie dazu gekommen, über das Hospital, in dem sie versorgt worden waren, Ausführliches mitgeteilt hatten, schien mir die lange Fahrzeit ganz verwendbar, um ihre Ausrüstung, namentlich die Handfeuerwaffen, einem vergleichenden Studium zu unterwerfen, was für jeden gebienten Mann von Interesse ist. Ich regte zu diesem Zwecke unsere militärischen Gefährten, von denen zwei Preußen und einer ein Bayer war, durch hingeworfene Fragen zu einer freundschaftlichen Debatte über ihre Gewehre und deren Vorzüge an. Bald war dieselbe in lebhaftem Gange und führte zu einer vollständigen, erst theoretischen und dann practischen Darlegung beider Systeme. So konnten wir denn das Podewils-Gewehr mit der bekannten Waffe des genialen Dreyse vergleichen. Letztere ist zu bekannt, um hier einer Beschreibung zu bedürfen; das weniger bekannte Podewils-Gewehr ist ein Percussions-Schloß-Gewehr mit Hinterladung, und es schwebte dem Erfinder jedenfalls die Aufgabe vor, die vorhandenen Waffen zu verwenden. Dies ist denn auch geschehen, indem der hintere Theil des Laufes entsprechend verstärkt und ein etwa 3 Zoll langes Schraubengewinde in das Innere desselben eingeschnitten worden ist. In dieses Muttergewinde schraubt sich die Kammer, welche die Patrone aufnimmt und die an ihrem Ende einen kurzen Hebel oder Griff, ähnlich dem des Zündnadelgewehres hat. Sowohl das Gewinde auf der Kammer, als auch das in dem Laufe, ist an vier von einander gleich weit entfernten Stellen in der Längsrichtung des Laufes weggehobelt oder gefräst, und da diese Ausschnitte eben so breit sind, als die stehengebliebenen Gewinde, so bedarf es nur einer Vierteldrehung der Kammer, um dieselbe soviel herausziehen zu können, daß das Einlegen der Patrone möglich wird. Diese letztere ist ebenfalls eine sog. Einheitspatrone, wie die von Dreyse, da sie alles enthält, was zum Schusse gehört. Nur ist hier ein Zündhütchen in das untere Ende der Patrone eingesetzt und beim Laden spannt man erst den Hahn (es ist das gewöhnliche Percussionschloß an diesen Gewehren) und setzt das Hütchen auf den Zündstift, auf welchem einige erhabene Ringe gedreht sind. Auf diesen setzt sich das Hütchen fest und bleibt sitzen, wenn die Patrone zurückgezogen wird. Letztere wird hierauf, wie beschrieben, in die geöffnete Kammer eingelegt und diese wieder vorgeschoben und der Verschuß durch eine Vierteldrehung bewirkt. Dann ist das Gewehr zum Feuere fertigt. Bayer und Preuze gingen in ihrem Eifer bis zur gleichzeitigen Ausführung der Griffe für „Schnellfeuer,“ und da zeigte sich das Podewils-Gewehr dem Zündnadelgewehr ein Wenig an Schnelligkeit überlegen.

Das Chassepot-Gewehr wurde ebenfalls einer gründlichen Besprechung unterzogen, und einstimmig erkannten unsere Braven die bedeutenden Vorzüge desselben. An einem Laufe eines solchen Gewehres, der mir im Verlaufe meiner Reise zufiel, konnte ich verschiedene Vergleichen anstellen. Das Auffallendste dabei ist der bedeutende „Drall“ der Züge des Laufes; denn während bei den meisten gezogenen Waffen die Windung der Züge auf die ganze Lauflänge nur $\frac{1}{8}$ Umgang etwa beträgt, hat das Chassepot-Gewehr etwa $1\frac{1}{2}$ Umgang. Das Chassepot-Gewehr ist ebenfalls ein Zündnadelgewehr, wie das preussische, und diesem in der Art der Anordnung der Kammer u. sehr ähnlich und höchst wahrscheinlich ihm nachgebildet. Der Lauf ist einschließlich der Kammer 94 Ctm. lang und, wie mir

scheint, länger als der des Zündnadelgewehres, dagegen weit dünner als dieser.

Die Chassepot-Patrone hat ein cylindro-konisches Geschos von 11 Mm. Durchmesser, welches hinten voll ist. Der cylindrische Theil desselben ist bedeutend länger als der ebenfalls nicht ganz kurze, abgerundet konische Vordertheil.

Das Podewils-Geschos ist diesem ähnlich, doch weit weniger lang, 14 Mm. dick und hinten mit einer nicht sehr tiefen Höhlung, halb so groß, als der Durchmesser des Geschosses, versehen. Das Dreyse'sche Geschos endlich besteht aus zwei abgerundeten konischen Hälften, von denen die der Pulverladung zugewandte weniger länglich als die andere ist. Das Geschos ist $15\frac{1}{2}$ Mm. im Durchmesser. Es ist daher dem deutschen Infanteristen bedeutend schwerer, als den Franzosen, eine gleich große Anzahl Patronen bei sich zu führen.

Bei so belehrenden und unterhaltenden Gesprächen verging die Zeit erstaunlich schnell, und wir gelangten Nachmittags 5 Uhr nach Würzburg. Ich blieb für den Abend und die Nacht dort, sah mir die reizende Umgebung näher an und hörte das „liebliche Geläut“ der dortigen „Glöckli,“ deren es allerdings sehr viele giebt. Früh in der 4. Stunde ging's mit dem Eilzug wieder fort; im Morgenrauh sah ich das altherwürdige Heidelberger Schloß und die reizend gelegene Stadt, und weiter gings über Rastatt, wo sich kriegsgefangene Franzmänner in den Außenwerken von der warmen Octobersonne bescheinen ließen, bei der schönen Residenz Karlsruhe vorüber, immer vorwärts in dem weiten freundlichen Thale des Oberrheins, zur linken Hand die malerischen Höhen des Schwarzwaldes, von denen einige bereits beschneite Häupter zeigten.

(Schluß in nächster Nummer.)

Getreide-Preise.

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4
Dresden .	21. Nov.	von 6 15 bis 7 —	4 5	3 15	2 —	—	—	—	—	—	—	—
Bayern .	19. Nov.	von 5 25 bis 6 10	4 10	3 7	1 27	—	—	—	—	—	—	—
Pirna . .	19. Nov.	von 6 10 bis — —	4 10	— —	1 25	—	—	—	—	—	—	—
Rosßwein.	22. Nov.	von 5 — bis 6 —	4 10	3 10	2 4	—	—	—	—	—	—	—
Chemnitz.	19. Nov.	von 6 — bis 7 10	4 5	3 10	2 —	4 25	—	—	—	—	—	—
Nadburg	— . .	von — — bis — —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —

Bericht der Productenhandelsbörse zu Dresden vom 25. November. Weizen weiß Landwaare 77—85 Thlr., braun Landwaare 70—80, Auswuchsware billiger. Weizenmehl Kaiser-Auszug pro Centner 7 Thlr., griechler Auszug $6\frac{1}{2}$ Thaler, Bäckermundmehl $5\frac{1}{2}$ Thaler, griechler Mundmehl 4 Thlr., Bohnmehl $3\frac{1}{2}$ Thlr., Nr. 0 6 Thlr., Nr. 1 $5\frac{1}{2}$ Thlr., Nr. 2 4 Thaler, Roggen loco 52—57 Thaler, feine Waare —. Roggenmehl pro Centner Nr. 0 $4\frac{7}{12}$ Thlr., Nr. 1 $3\frac{11}{12}$ Thlr., Hausbackenes $4\frac{1}{4}$ Thlr. Gerste böhm. 45—48, Landwaare 42—45 Thlr. Hafer 26—29. Erbsen, Koch- —, Futter- —. Wicken —. G. Kukuruz neuer 47—48 G., alter 53 G. Delsaaten: Raps 108—112 G., Schlaglein —, Del loco raff. — B., Herbst — B. Delfuchen $2\frac{1}{2}$ B. Spiritus —.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde.

Freitag, 2. Decbr., früh 9 Uhr, Communion: Herr Sup. Diph.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte Dippoldiswalde sollen

den 4. Januar 1871

die dem Grundstücksbesitzer **Ferdinand Julius Bachmann** zugehörigen Haus- und Windmühlen-Grundstücke Nr. 86 des Katasters und Nr. 68 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Possendorf**, welche Grundstücke am 12. October 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2623 Thlr. 16 Ngr. — Pf.

gewürdert worden sind, nothwendiger Weise mit zwei darauf haftenden Auszügen versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 20. October 1870.

**Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.**

Bekanntmachung.

Der in **Kausch** untergebrachte, elternlose, 11 Jahre alte **Gustav Adolph Klemm** hat sich am 15. dieses Monats heimlich entfernt und treibt sich jedenfalls seiner Gewohnheit nach obdachlos und bettelnd umher.

An alle Criminal- und Polizeibehörden ergeht das Ersuchen, genannten Klemm im Betretungsfalle zu verhaften und den Erfolg anher mitzutheilen.

Dippoldiswalde, am 25. November 1870.

**Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.**

Bekanntmachung.

Auf Grund diesfalliger Anzeige vom 21. d. M. ist heute auf Fol. 3 des Handelsregisters für den Bezirk des Gerichtsamtes Frauenstein verlautbart worden:

daß die bisherige Firma **F. A. E. Drechsler** künftig **Carl Gottlieb Reichel** firmirt.

Frauenstein, den 24. Novbr. 1870.

**Das Königliche Gerichtsamt.
Lommatsch.**

Alle diejenigen hier aufhältlichen männlichen Personen, welche einem der norddeutschen Bundesstaaten angehören,

1) im Jahre 1851 geboren,

2) früher geboren, aber von der Militärpflicht noch nicht entbunden sind,

werden hierdurch aufgefodert, bei Vermeidung einer Strafe von Zehn Thlr. sich in der Zeit

vom 1. bis 15. December ds. Js.

bei unterzeichnetem Stadtrath und zwar erstere unter Vorzeigung des Geburtscheins, letztere unter Vorzeigung des Loosungs- oder Gestellscheins, anzumelden.

Glashütte, den 20. Novbr. 1870.

**Der Stadtrath.
A. Schneider.**

DANK.

Da ich mit Gottes und guter Menschen Hilfe so weit gekommen bin, daß ich in mein neuerbautes Haus habe einziehen können, so halte ich es für Pflicht, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Derselbe gilt meinem Herrn Schwager, dem Wirthschaftsbesitzer **Moriz Grimmer** in **Schmiedeberg**, nebst Gattin und Schwiegermutter, für die liebevolle Aufnahme meiner Familie und für Rath und That, mit welcher er mir beigestanden hat, sowie auch noch meinem Hrn. Schwager, dem Gutsbesitzer **Wilhelm Gretsche** in **Luchau**, nebst Gattin, für die Aufnahme meines Viehes und für Rath und That, mit der er mit beigestanden hat. Auch bin ich noch dem Herrn Gutsbesitzer **Löppmann** in **Kleinobritsch** herzlichsten Dank schuldig für die Aufnahme meines geretteten Mobiliars, und Denjenigen noch, die mir mit Fahren beigestanden haben.

Gött möge ein reichlicher Vergelter sein und Alle vor solchem Unglück in Gnaden bewahren!

Frauenstein, den 27. Novbr. 1870.

Schmiedemstr. **Vell**, nebst Familie.

Dank.

Bei meinem Einzuge in das neuerbaute Haus des Herrn **Kiemerstr. Börner**, kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten Dank der Familie **Müller** für die freundliche Aufnahme in ihrer Wohnung hiermit nachzurufen. Derselbe Dank gilt auch der Familie **Schreiber** für die Aufbewahrung meines Mobiliars. So auch bin ich noch nachträglich meinen Dank schuldig Herrn **Straßenwärter Rudolph** für das Retten meines Mobiliars am Brande.

Frauenstein, den 24. Novbr. 1870.

Madalene verw. **Seyne.**

Frauenstein.

Seit dem Brande im October 1869 ist noch ein **Spiegel**, welcher bei mir eingelegt wurde, in Verwahrung. Um recht baldige Abholung vom rechtmäßigen Eigenthümer wird gebeten.

Carl Lippmann,
Frauenstein. wohnh. bei Hrn. Krause vor dem böhm. Thore.

Erklärung.

Zur Motivirung meiner Weigerung, den zweiten sogenannten Actienwechsel der Sächs. Hypotheken-Versicherungsgesellschaft einzuzahlen, sehe ich mich, anknüpfend an mein Circular vom 8. October d. J. an die Actionäre, zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß die Zahlung von mir **insbesondere deshalb abgelehnt worden ist, weil die Spitzen der Gesellschaft selbst, insbesondere deren Director, Herr Odenthal, und der Vorsitzende des Verwaltungsrathes, Herr Advocat Franz Adolph Schmidt, sowie andere Mitglieder des Verwaltungsrathes — obwohl dieselben statutenmäßig verpflichtet sind, unbeschwerte Actien als Cautionen zu deponiren — ihre bezüglichen Actienwechsel nicht allein zu der Zeit, zu welcher von dem nämlichen Director durch ein Mitglied des Verwaltungsrathes, Herrn Dr. Schaffrath, gegen mich Klage auf Zahlung erhoben wurde, sogar bis jetzt nicht eingezahlt haben**, ohne daß gegen jene, der Verwaltung der Gesellschaft angehörigen Personen Klage erhoben ist, überdem selbige als Gesellschaftsvorstände **statutenwidrig, sonach nur geduldet — fortamtiren.**

Dresden, den 1. November 1870.

Otto Seebe.

Christbescheerung.

Die Gewißheit, daß schwere Zeiten Alle, die sie tragen müssen, in Freud' und Leid sich nur näher bringen, die Zuversicht, daß die werththätige Liebe unsrer Mitbürger nicht ermüde, ermutigen uns, auch in diesem ereignißschweren Jahre in unserm **Frauenverein** eine **Christbescheerung** zu veranstalten.

Wohl ist die öffentliche Mildthätigkeit heuer bereits nach allen Richtungen hin so sehr in Anspruch genommen, daß wir uns scheuen müßten, mit weiteren Bitten zu kommen, wenn es sich nicht darum handelte, den armen Kindern der Anstalt die Weihnachtsfreude zu bereiten, die ihnen ja die einzige Freude des Jahres ist, und zugleich eine Anregung zu allem Guten sein soll.

Wir bitten deshalb die geehrten **hiesigen** und **auswärtigen** Mitglieder und Gönner des **Frauenvereins**, uns auch jetzt kleine Beiträge an Geld oder Kleidungsstücken freundlich spenden zu wollen.

Sammelstellen sind bei **Unterzeichneter** sowohl, als bei: Frau Kaufm. **Schmidt**, Frau Apoth. **Klug**, Frau Adv. **Schumann** und Fr. **Leifring**.

Der Tag der Christbescheerung ist noch nicht festgesetzt, wird aber rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Dippoldiswalde, den 28. Novbr. 1870.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins,
durch **Thecla Canzler**, Schrift- u. Cass.-Vorst.

Dresden.

Circus = Straße 19,

Dresden.

Gasthaus und Restaurant zum rothen Haus

empfiehlt seine **neu eingerichteten Localitäten** einem geehrten Publikum. Fremdenzimmer und Ausspannung. **f. Bairisch**, **f. Feldschlößchen-Lager-Bier**, **div. Weine**, gute Küche zu jeder Tageszeit. **Franz. Billard** (von H. Heber in Dresden).

H. Reichel.

Jedes Loos gewinnt! Döbelner Lotterie „Saxonia.“

Loose à 1 Thlr.

sind zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Bauholz-Auction.

Freitag, den 2. Decbr. a. c., Nachmittags 3 Uhr, sollen der **Trockenschuppen** und das **Magazin** auf dem früher gewerkschaftlichen Torfstich bei **Altenberg** an Ort und Stelle auf den **Abbruch** und mit der Bemerkung versteigert werden, daß das Material sehr vortheilhaft anderweit zu **Schuppen- oder Scheunenbauten** verwendet werden kann.

Gewerkschaftl. Rentverwaltung zu Schmiedeberg.

Fischer.

Auction im Erbgericht zu Schönfeld.

Nächsten Donnerstag, den 1. December, sollen sämtliches Vieh, Schiff und Geschirr, mehrere gute Zuchtkühe, worunter hochtragende und neumelkene sind, ein junger Bulle, Jungvieh, mehrere hochtragende Zuchtschweine, halbenenglische Race, ein junger Hauer und drei Mastschweine, zwei junge Pferde, ferner

den 2. und 3. December

100 Schock ungedroschenes Getreide, Korn, Hafer und Wicken, 150 Scheffel Kartoffeln, Futter- und Strohvorräthe, verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräthe, ein Kutschwagen, fünf Wirthschaftswagen, Kutsch- und Ackergeräthe, ein Korbwagen, eine Häcksel- und Reinigungsmaschine, an den Meistbietenden öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Schönfeld.

Weichert, Erbrichter.

Eine Schneidemühle

mit 2 Gattern und einer Rundsäge, mit 10 Ellen langem Tisch, wird wegen Aufgabe des Geschäfts cassirt, und ist sehr billig und unter vortheilhaften Bedingungen zu **verkaufen**. Das Werk ist im besten Zustande, der Antrieb mit Riemen und ist sehr gut gegangen; dasselbe besteht aus einem eichnen Kammrad und Vorlegewelle mit Riemenscheiben, eisernen Lagerböcken, Schwungrädern, und Schwungwelle mit Lagergestelle und Metalllager. Alles, was zur Schneidemühle gehört, bis zur Klammer und Brechstange, ist dabei; auch kann jedes Gatter mit Schwungwelle und Schwungrad und Zugehör einzeln verkauft werden. Auskunft ertheilt der Eigenthümer **Josef Walter** in **Sichwald** in Böhmen.

Augen-Klinik zu Dresden,

Walpurgisstrasse Nr. 2, part.
Sprechstunden täglich von 1/2 12 bis 1 Uhr, ausser Sonntags.

Dr. P. Hering,

früher Assistent des verstorb. Hofrath Dr. Heymann.

Gustav Menzel, Zahnkünstler,

empfehlte sein mit den bewährtesten technischen Einrichtungen versehenes

Atelier für künstlichen Zahnersatz.

Altstadt-Dresden, am Pirnaischen Platze, Amalienstrasse Nr. 1, erste Etage.

Schmerzlose Application! Mehrjährige Garantie! Mässige Preise!
Sprechstunden von 9—5 Uhr.

Dresden. Esterhazykeller, Wien.

Wilsdruffer Strasse 9.

Ungarische und österreichische Weine vorzüglicher Qualität en gros und en detail.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt Louisenstrasse 45. —
Bereits über Hundert geheilt.

Allen meinen geehrten Gönnern, Freunden und Kunden in Frauenstein und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine

Buchbinderei u. Schreibmaterialien-Handlung

in das neuerbaute Haus des Herrn Assessor Wittich (dem Gasthof zum goldenen Löwen gegenüber), wo ich bereits vor dem Brande wohnte, verlegt habe.

Wie früher, werde ich auch stets alle in mein Fach einschlagende Artikel, neu und gut assortirt, zu gütiger Abnahme führen, empfehle mich auch zu allen Buchbinder-Arbeiten, die ich gut und billig herstellen werde, und bitte um recht zahlreichen Besuch und freundliche Abnahme.

Frauenstein, den 8. November 1870.

Ernst Lehmann, Buchbinder.

Decimal- und Tafelwaagen und Gewichte

empfehlte billigt

Dippoldiswalde.

Hugo Beger.
Eisenhandlung.

Frische böhm. Butter,

zum Backen, Essen und Braten vorzüglich, empfehlte

Johannes Dorschau,
Dresden, Freiburger Platz 21d.

Holz-Nägeln

und verschiedene andere Artikel für Schuhmacher empfehlte

August Frenzel,

234 Freiburger Strasse 234.

Siegellack, Bleistifte, Couverts, Feldpost-Cartons

empfehlte

E. Lehmann in Frauenstein.

Beste cristallisirte Soda,

à Pfd. 12 Pf., bei 10 Pfd. 10 Pf., bei 25 Pfd. 9 Pf.,

feinste hall. Weizenstärke,

à Pfd. 28 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf., bei

Dippoldiswalde. **Hugo Beger.**

Der weiße Kräuter - Brust - Syrup

von

Dr. med. Hoffmann

ist das beste Hausmittel bei: Husten aller Art, sowie Hals- und Brustübel.

Lager in Flaschen à 15 und 7 1/2 Ngr. halten:

Hugo Beger in Dippoldiswalde,

E. F. Richter in Frauenstein,

August Döhne in Altenberg und

Ludwig Büttner in Schmiedeberg.

Weißner Wein-Essig

von ganz vorzüglich feiner Qualität, offeriren à Eimer 6 und 8 Thaler

Weissen.

Gebrüder Geißler, Weinhändler und Weinbergbesitzer.

Zum Einlegen der Früchte sollte unbedingt jede Hausfrau, jeder Hôtelier nur unsern Weinessig verwenden; der zehnfache Nutzen liegt in der Haltbarkeit der Früchte. **D. D.**

Praktisches Resultat, welches die Vorzüglichkeit des Dr. med. G. C. Koch's Universal-Magenbitter nachweist.

Siehmanssdorf, den 16. August 1870.

Geehrter Herr Reichelt!

Hiermit übersende ich Ihnen abermals ein paar Zeilen, mit der Bitte, seien Sie so gut und schicken Sie mir noch drei Flaschen von dem Dr. med. Koch's Universal-Magenbitter gegen Postvorschuß. Die erste Flasche hat gute Dienste geleistet, und glaube durch fortgesetzte Cur so zum Ziele zu kommen.

Mit aller Hochachtung harret auf baldige Zusendung

Johann Gottlieb Ernst Richter,

Sohn des Gartengrundstückbesizers in Siehmanssdorf bei Hirschfelde.

Herrn Christian Friedrich Reichelt.

Neugersdorf bei Löbau.

In Dippoldiswalde ist dieser Universal-Magenbitter in Flaschen à 10 Ngr. stets echt zu haben

bei

Hugo Beger.

Lager von Schreibe-,
Zeichnen-, Brief- und Bunt-
Papieren, Couverts,
Gratulations- u. Visitenkarten.
Papier-Wäsche,
Pathenbriefe.
Salon-Feuerwerk.

Ludwig Kästner,

Buchbinder

in Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Albums, Photographie-
Nahmen, Portemonnais,
Cigarren-Etuis, Brieffaschen,
Notizbücher, Geschäftsbücher,
Gesangbücher, Bibeln,
Schulbücher,
Schreib-Materialien.

Bücher-Einbände und alle in dies Fach einschlagende Arbeiten werden geschmackvoll und billig ausgeführt.



Für Raucher

empfehle ich eine Auswahl langer, halb-
langer und kurzer Tabaks-Pfeifen,
Cigarren-Spitzen,

Spazier- und Jagd-Stöcke

in großer Auswahl. **H. Kunert,** Dberthorplatz.



Amerikanische Gummischuhe

empfehle in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Robert Kunert, Dberthorplatz.

Zu Zedermanns Ansicht

sind nachstehende Waaren in meinen 7 Schaufenstern zu folgenden Preisen ausgestellt:

Kleiderstoffe, Elle von 2 Ngr. an;

Lamas zu Jacken und Kleidern, Elle
2 1/2 Ngr.;

schwarzer Doppelstoff, 10/4 breit, 15 Ngr.;

brauner Doppelstoff, 10/4 breit, 15 Ngr.;

Plüsch und Velours, Elle von 24 Ngr. an;

3/4 br. Astrachan, Elle von 1 Thlr. an;

2 Ellen br. Bettzeuge, Elle von 5 1/2
Ngr. an;

3/4 br. Bettzeuge, Elle von 2 1/2 Ngr. an;

3/4 br. weiße Leinwand, Elle 27 Pfg.;

5/4 br. blaugedruckter Nips, Elle 28 Pfg.;

Kleider-Cattune, Elle von 2 Ngr. an;

große wollene Kopftücher, St. 7 1/2 Ngr.;

Cravatten-Tücher, Stück 15 Pfg.;

rein wollene Damen-Schawlchen, Stück
15 Pfg.;

Cassinetts, Elle von 3 Ngr. an;

weiße Taschentücher, Stück 15 Pf.;

Netz, Stück 5 Pf.;

große Vorhemdchen mit Kragen, Stück
3 Ngr.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Morgen

beginnt mein
**Weihnachts-Ausverkauf von
Nestern und älteren
Modewaaren**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hermann Näser.



**Extra feinen Num,
Arac, echten Cognac,
Punsch-Essenz**

von bekannter Güte empfiehlt in 1/4 und 1/2 Flaschen
H. A. Lincke.

Galizier und Kronprinzen-Tabak
traf neue Sendung ein bei

**August Frenzel,
234 Freiburger Straße 234.**

**Eiserne Pferde-Krippen und
Kausen, Kuh- u. Schweinetröge**
empfehlen die Eisenhandlung von

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

**Bairischen Malz-Bucker,
Hamburger Malz-Bucker,**
gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt
August Frenzel.

Reinste Münchener Schmalzbutter
von ganz vorzüglicher Qualität,
ff. Gebirgs-Tischbutter
empfang frische Zusendung und empfiehlt dieselbe
H. A. Lincke.

Kartoffel-Verkauf.
Einige Malter gute **Speise-Kartoffeln** sind
zu verkaufen beim Handelsmann
Planig in Dippoldiswalde.

Mutterforn

kauft die **Apotheke zu Glasbütte.**

Von **Nr. 92** (25. Novbr.) der „**Weißeritz-
Zeitung**“ werden gut gehaltene Exemplare zurückgekauft
in der Expedition dieses Blattes.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Ein Pferdeknecht,

mit guten Zeugnissen versehen, kann zum neuen Jahr
1871 noch Dienst erhalten beim Mühlenbesitzer
Bernh. Hofmann in Ulberndorf.

Zur Übernahme einer Fleischbank

wird ein tüchtiger und ordnungsliebender **Fleischer**
gesucht, gleichviel, ob er verheirathet oder nicht. Näheres
ist zu erfahren im
Gasthof zu Wendischcarsdorf.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern 1871 wird in meinem Material-,
**Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft eine Lehrlings-
Stelle offen** und suche ich zur Besetzung derselben
einen jungen befähigten Mann, Sohn nicht unbemittelter
Eltern.

Dippoldiswalde. Hugo Beger.

Capitalien

in verschiedenen Größen sind auszuleihen durch
Preisler.

Ein Parterre-Logis

ist zu **vermieten** und kann dasselbe zu künftigen
Neujahr bezogen werden. Das Nähere in der Exped.
ds. Bl.

Verloren wurde am Freitag auf der Altenberger
Straße ein **Stoß** mit weißem Griff. Der ehrliche
Finder wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung abzu-
geben bei
L. Kästner, Buchbinder.

Am vergangenen Montag ist von der niederen
Mühle in **Reichenau Geld** gefunden worden. Zu
erhalten beim Vergarb. **Trenck in Reichenau.**

**Gutes Rind-, Schweine- u. Schöpsenfleisch,
auch gewiegtes Beefsteakfleisch**
empfehlen
Wstr. Schwente, Niederthorstr.

Parkschlösschen zu Frauenstein.

**Dienstag, den 29. Novbr.,
Gänse- und Hasenbraten und
Bratwurst,**
sowie ein gutes Löpschen **Bairisch** und **Böhmisch
Bier.** Das geehrte Publikum von Frauenstein und
Umgegend wird hiermit ergebenst eingeladen.

Donnerstag, den 1. December,

**2. Concert des Bürger-Vereins.
Dippoldiswalde. Die Vorsteher.**

Militair-Verein zu Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 4. Decbr., Nachmittags
punct 2 Uhr, Vereins-Versammlung.

Wegen einigen wichtigen Besprechungen ersucht
nun das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
der Vorstand.